

# Mitglieder des Gemeinderats fühlen sich beleidigt

Fraktionen reagieren auf Bericht über Genehmigung des neuen Dienstwagens von Bürgermeister Markus Keller

**Blumberg** (blu) Unser Bericht über den neuen Dienstwagen des Blumberger Bürgermeisters am 27. September mit dem Titel „Dienstwagen aus der Oberklasse“ hat für Gesprächsstoff gesorgt: in der Bevölkerung und bei den Mitgliedern des Blumberger Gemeinderats, die Bürgermeister Markus Keller in nichtöffentlicher Sitzung einen Audi A7 Sportback mit 326 PS genehmigten.

Die Reaktion des Blumberger Gemeinderats kam schnell: Hannes Jett-

kandt, Sprecher der Freien Liste, übersandte im Namen der Fraktionen eine Stellungnahme. In seinem Schreiben äußerte er Unmut: nicht wegen der kritischen Berichterstattung über den neuen Dienstwagen, sondern wegen einer Begrifflichkeit: Der Bürgermeister habe seine „gemeinderätliche Herde“ gut im Griff, hieß es im Zusammenhang mit Stadträten, die sich auf Nachfrage des SÜDKURIER nicht zu dem Beschluss für den Dienstwagen äußern wollten. Mehrere Mitglieder des Gemeinderats hätten sich durch die Formulierung verunglimpft und beleidigt gefühlt, so Hannes Jettkandt. „Von einem Redakteur sollte man erwarten können, dass er die Bedeutung der ge-

wählten Worte kennen sollte.“ Die Definition Herde laute: eine „große Anzahl unselbstständig denkender, handelnder Menschen, die sich willenlos führen und treiben lässt“. Selbstironisch heißt es dann: „Aber eines haben Herdentiere doch: ein dickes Fell!“

Zur Sache selbst wollten sich die Sprecher der Fraktionen weiterhin nicht äußern. Auch nicht darüber, ob es über den Vorschlag des Bürgermeisters eine Diskussion in der nichtöffentlichen Sitzung gab. Hannes Jettkandt sagte auf Anfrage, nichtöffentliche Beschlüsse würden durch den Bürgermeister veröffentlicht und davor stehe es den Stadträten nicht zu, Auskunft zu geben. Zudem betreffe der Beschluss

einen Leasing-Vertrag. Für sie gehe es einzig um den Begriff gemeinderätliche Herde, „das regt uns auf“.

CDU-Sprecher Dieter Selig bekräftigte das: Nichtöffentliche Beschlüsse be-  
kannt zu geben und gegebenenfalls zu erläutern sei allein Sache des Bürgermeisters. Auch Ursula Pfeiffer, Fraktionsvorsitzende der SPD/FDP-Fraktion, erklärte, dass es ein nichtöffentlicher Beschluss war. Sie wies allerdings darauf hin, dass die Leasingkosten des neuen Dienstwagens nicht höher seien als beim alten Dienstwagen.

Dies hatte Bürgermeister Markus Keller dem SÜDKURIER schon auf Anfrage für den erwähnten Bericht mitgeteilt.